

# Wann Lehrer weinen dürfen.

**Beitrag von „der PRINZ“ vom 14. Oktober 2015 19:54**

Wichtig ist nicht, ob man weint oder nicht weint, wenn man Schülern eine solche Botschaft überbringen muss, sondern dass man ob unter Tränen oder einfach "nur" ernst in klarer Sprache die Sachinformationen sagt, denn nur so kommt es bei den Schülern im Kopf an. Der Fehler der Religionslehrerin des Zeitautors war nicht, dass sie weinte, sondern dass sie nicht sagte, dass das Mädchen tot ist/ ermordet wurde, sondern die schwammige Formulierung "von uns gegangen" benutzt hat.

In einer solchen Situation (Man muss eine Todesnachricht einer Klasse überbringen) ist es wichtig, dass man sich sammelt, vor der Tür den klaren Satz vormuliert, "übt" und es dann - wenn man die Aufmerksamkeit von allen hat - deutlich sagt, was wie geschehen ist. Selbstverständlich angepasst an das Alter der Schüler Wörter wie "ermordet" ggf. durch "tot" ersetzen, aber in jedem Fall klare Sachinfos geben, danach ist Raum und Zeit für Tränen und Trost.

Eine Trauernachricht kann besser verstanden und verarbeitet werden, wenn das Passierte deutlich formuliert ausgerichtet wird. Das geht schwer, aber es geht.